LUEBBECKE SEITE 12 | MONTAG 19. FEBRUAR 2024

Jahresempfang der SPD im Mühlenkreis mit Gast aus Berlin

Bauernprotest empfängt Kühnert

Von Peter Götz

ESPELKAMP/LÜBBECKE Ein Spalier aus Junglandwirten und Traktoren hat die Besucherinnen und Besucher des Jahresempfangs der SPD Minden-Lübbecke in der Alten Gießerei am Samstagnachmittag (17. Februar) in Espelkamp begrüßt. Ehrengast war Generalsekretär Kevin Kühnert.

Die besten Parkplätze hatte sich die Bauern-Abordnung unter Leitung der Kreislandwirte Volker Schmale (Varl) und Stefan Schmidt (Bad Oeynhausen) bereits am Mittag vorsorglich gesichert, und so erwartete die Gäste, neben einem kurzen Spaziergang zum Gelände, ein bunter Pulk aus etwa 100 Demonstranten und Ordnungskräften vor dem eisernen Tor.

„Uns, den jungen Landwirten, fehlt mittlerweile die Perspektive“, ließ der wortführende Stefan Schmidt den SPD-Generalsekretär bei seiner Ankunft wissen. „Ich kann Sie nur ermutigen, endlich in Berlin einen Führungswechsel, Politikwechsel oder wie auch immer, anzustreben, dass der ländliche Raum endlich wieder mitgenommen wird. Ansonsten werden wir diese Demonstrationen noch weiter hochfahren müssen.“

Friedlich und demokratisch würde stets dabei vorgegangen, aber die Ampel müsse was tun, denn von Jahr zu Jahr verschlechtere sich die Situation der Familien auf dem Lande. „Energie-Kosten und wahre Bürokratie-Monster, wie die Stoffstrombilanz, machen uns Landwirten das Leben unsäglich schwer“, beklagte Schmidt, der in einem Gemischtbetrieb mit Schweinemast und Biogasanlage arbeitet.

„Uns geht es um Gerechtigkeit, besonders um den Wettbewerb in Europa und dabei lassen wir uns nicht in eine Ecke stellen“, stellte der stellvertretende Vorsitzende des Landwirtschaftlichen Kreisverband bei der Übergabe einer Liste mit den Forderungen der Protestierenden klar. „Bitte nehmen Sie diese Punkte mit nach Berlin und lassen Sie uns in Kontakt bleiben. Ich zähle da auf Sie, denn es müssen wirklich Ergebnisse kommen.“

Kühnert und Post
hören zu

Kevin Kühnert und der heimische Bundestagsabgeordnete und SPD-Landvorsitzende Achim Post versprachen, dies zu tun.

Seitens der Landwirtschaftskammer unterstrich Kreislandwirt Volker Schmale am Ende der Kundgebung, dass es darum gehe, bei aller Emotionalität, den Ball flach zu halten, denn es sei wirklich „Druck unterm Kessel“ und konstruktive Gespräche mit greifbaren Inhalten seien das Gebot der Stunde.

Drinnen, auf dem roten Bodenbelag der ehemaligen Werkshalle, gab es für den SPD-Generalsekretär dann, neben Kaffee und Kuchen, zuerst einmal viel Applaus der 250 Gäste für das bei der Teil-Nachwahl am vergangenen Wochenende im Wahlkreis Tempelhof-Schöneberg verteidigte Bundestags-Direktmandat. Kühnert hatte sich mit 26,7 Prozent, wie schon am 26. September 2021, erneut gegen Renate Künast (Grüne) durchgesetzt.

Demokratiefeinde in die Schranken weisen
Ebenso wie die Junglandwirte vor dem Tor stellte der Ex-Juso-Vorsitzende auf dem Podium Gerechtigkeit und Demokratie in den Mittelpunkt seines Vortrags. „Nicht nur wegen der vielfältigen Demonstrationen und Kundgebungen geht es um die Festigkeit unserer Demokratie, um die Frage, wie wir es schaffen, Unterschiedlichkeit auszuhalten, Unterschiede zu verhandeln und gemeinsam zu Ergebnissen zu kommen“, betonte der 34-Jährige vor den heimischen Sozialdemokraten.

„All das betrifft unsere Gesellschaft immer stärker, es geht ganz konkret darum, Menschengruppen, die unsere Demokratie, unsere Struktur als Spielregeln des Zusammenlebens angreifen wollen, in die Schranken zu weisen“, unterstrich er anlässlich des von der „Correctiv“-Redaktion öffentlich gemachten Potsdamer Treffens von Rechtsextremen.

Viel Applaus

Und weiter: „Das waren ein paar Dutzend Leute, manche mit AfD-Parteibuch, ein paar CDU-ler, die sie jetzt rausschmeißen wollen, aber auch einige sehr reiche Menschen, die anscheinend ihr Spielgeld gerne einsetzen wollen, um mal so’n bisschen Sim City zu spielen und zu gucken, was kann man mit einer Gesellschaft machen, wenn man anfängt, so richtig an dem autoritären Regler zu drehen.“

Viele der darauf erfolgten Demonstrationen zeigten, dass die große Mehrheit sich schützend vor, neben und hinter jene Menschen stelle, die durch solche Pläne angegriffen würden. Dies sei es, was seit einigen Wochen quer durch das Land passiere. Keine Demonstrationen für oder gegen eine Partei- oder Regierungspolitik.

„Wir stehen zu einander, wir lassen nicht zu, dass sich irgendjemand wieder dazu aufschwingt, ans Pult zu treten, um von oben herab zu bestimmen, wer dazugehören kann und wer nicht,“ machte Kühnert deutlich und erntete dafür begeisterten Applaus.

Kühnert will einen investierenden Staat

Ebenso traf Kühnert den Nerv seiner Zuhörerinnen und Zuhörer beim Thema Investitionen. „Wir sind in der SPD davon überzeugt, dass der Zusammenhalt nur gelingen wird, wenn wir einen aktiven, einen handlungsfähigen, einen investierenden Staat haben.“

Er selbst sei der festen Überzeugung, dass das Einsparen von 20 Milliarden Euro pro Jahr, keine kluge Politik sei. „Es geht gesellschaftlich nicht lange gut, immer größere Einsparungen jedes Jahr vornehmen zu müssen, in einer Gesellschaft, die heute schon eher zu wenig als zu viel investiert“, so Kevin Kühnert. Investitionen in die Zukunft seien notwendig, in Schienenwege, Straßen und Energienetze.